Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 2 (1909)

Heft: 3

Artikel: Unsere Bewegung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nam erhebt. Wer werden von den Irrimmen und Vormreilen der traditionellen dualifijden Westlanischauung befreit. Kopennists gerstörte den Irrium, daß die Erde der Mittehuntt des Erdlebens jei."
Rachden sich der stirmitische Beisall gelegt hatte, nahm haen kanny um den Varwinismus zu beleuchten. Seine den kanny um den Darwinismus zu beleuchten. Seine Volgtedemen der derteten:
Es ist mir schon vorgestern, als ich meine legte afade-mische Vorteinug biett, jeitens meiner Schiller jodiel der Zuncigung und Dantbarkeit zuteil geworden, daß ich nur lagen tann, meine besiseidenen Verdienste werden weit überschäuße. Ich die nur einer von den Erig on en, die ind Darwin gewandelt sind, und ich habe in dem halben Anhrhundert meiner Natursprischeftigfeit nur daß, was ich als wehr erfannt habe, meinen Schillern vorgetragen. Ich weiß, daß ich als Vensich Irritimmern unterworsen bin; allein, wenn ich beute zurückliche auf diese lange Zeit eines ichwierigen, kampibewegten Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Lebens, so kann ich sogen, daß ich mit einer gewissen Berriedigung schießen fann: Die Ernungebanten unserer Kührer sind durch die neuesten Korthungen zu solcher Festigkeit erhoben worden, daß sie, wie ich glaube, für alle Zeiten nicht zu zerstören sind."

Das Problem des Aebels.

Bon August Dide.

Wer wird nicht von ängstigenden Gedanken heimgejucht, wenn er sich die Katastrophen vorstellt, welche gleich der vom Bezender 1908, weite Landstrecken verwäsiten, tausende und abertansende Wenichen töten, verstümmeln, sie ihrer Ange-

abertansende Menichen töten, verstümmeln, sie ihrer Ange-hörigen oder ihrer Habe beranden!

Das Problem des Uedeis ist es, welches sich da in seiner aangen Schredlichseit vor den bemuruhigten Berstand, vor das schwerzersüllte Gewissen siehen. Konnte es nicht ver-mieden werden?

Eet Jahrhunderten erichüttert diese Frage die Dichter, und beschäftigt die Denker. Zwei hanvlächsiche Antworten sind darauf gegeben worden. — Haben sie das Problem gelöss? — Der Leser möge es benrteilen, nachdem wir beide in obiektiv als möglich entwicket haben werden. objettiv als möglich entwickelt baben werden

Das Uebel exifiiert. Ueberall in der Menichheit und in der Natur ist es zu sinden. Selbst die leblosen Dinge ent-behren nicht der Melancholie, wie Virgil es so wundervoll in der Acneide gesagt hat:
Sunt lacrymae rerum, et mentem mertalia tangunt
(Die Hinge haben ihre Tränen, deren Traner in unjere

Secle bringt).

lich?

Wille das All regiert; daß die Haare auf unferm Haupt gegählt sind; daß nichts vorkommt, nichts vorkommen kann, ohne das Jutum des höchsten Wesens, in desse nöchsten das Schieffal aller liegt. Wie soll man da diesen kannen das grausamen Lyrannen nennen? Soll man Gebete oder soll man Kliche zu seinem Throne steinen lassen, "Reigt ench vor ihm "ohne ihn ergründen zu mollen" iagen da die Fläubigen, die Enstagenden und die Sidubigen, die Enstagenden und die Sidubigen, die Enstagenden und die Sidubigen, die Enstagenden und die Sidubigen der Kirchen. "Die Wege der Vorsehung sind nicht unsere Wege; sie sind geheinnisvoll und dunkel. Heute können wir nichts erkennen; später, in einer bessen Welt, wird es

2.2 = 4, ober daß der fürzeste Beg zwischen zwei Bunkten eine gerade Linie ist.
Die Belf in der wir leben besteht nicht aus zusammenhanalosen Rhantasien, aus Träumen, oder Chimären, sie besteht ans Tatlachen, die ihre Gestehe und ihre unahwend bare Tätigsteit haben — sofern man ihrer Tätigsteit nicht eine andere entgegengestellt hat, welche sie neutralisiert ober ablentt. Richt darum handelt es sich Gespenster zu schaffen, eingebildete Mächte anzurusen; suchen mitssen wir, ertennen missen wir! Was ums senten, was uns vereinen nuch sit der Weiseldsch, b. b. das Streben die Wahrheit zu ertennen und sie (da wir Menschen sind) für die Bedürfniste aus erwerten.

Die Menschefteit! Diese große Wort leitet uns zum zweiten Teil des Problems, zu dem des moralischen Uebels über. Warum cyisitert es? und wie soll man es definieren? It das moralische Uebel die Folge der sogenannten Wilflensfreibeit, oder ein Produkt unsserze Determiniertseits, d. h. entspringt es den Umständen unserer Entwicklung, der Vererdung und der Umgebung? — Wenn wir die Existenz eines betwußten Schöpfers annehmen sowie die eine kreatur, der auf übernatürliche Weise die Gabe verliehen wurde, ihre Antriede zu bestiegen und zu unterjochen, in diesem Fall unt sit das moralische Ubelde der neuschsiche Vielle verantwortlich gemacht werden; ist es in diesem Fall eine auf freien Stiden begangene Schlechtigkeit. — Verdumen wir aber eine Schöffung an welche veränderlichen

Mille verantwortlich gemacht werden; ist es ja in diesem Fall eine aus freien Silden begangene Schlechtigkeit.

Vehmen wir aber eine Schöpfung an welche veränderlichen und allgewaltigen Geseben unterworfen ist, so ist das moratische lebel eine Katalität, ein Unglüd, oder — richtigereine Krantheit, ein Konstruktionssessen wirden eine Krantheit, ein Konstruktionssessen bereits Wan befreit sich davon wie man sich vom Fieber befreit: Wan befreit sich davon wie man sich vom Fieber befreit: Wan befreit sich davon wie man sich vom Fieber befreit: Wan befreit sich davon wie man sich vorzuschen. Wan berschwinden macht.

Die Folgen der beiden Systeme sind leicht vorzuschen. Das erste ist ein Beschandteil der verschieden und den menscheit sahrhunderten die Erde beherrichen und den menschlichen Handlungen befehlen. Diese Handlungen entspringen gewissen Gesehen. Diese Handlungen entspringen gewissen Geben. Diese Handlungen entspringen gewissen werden. Ich will diese Anstlungen unterworfen, welche außerhalb und überhalb aller wissenschaftlich Sistenbarung angesehen werden. Ich will diese Ansistanung nicht disstruieren; ich lege sie vor: verstebe sie wer kann.

Das zweite System ist weniger sinstlich als das erste. Es betrachtet den Wenigken nicht als eine gesonderte Schöpfung einer metaphysischen macht, sondern als das Meinstein, welche bein Wolfeste beginnt und durch aufeinandersospens der übernaherinde volle deren und Beränderungen (die allerdings noch nicht vollstein undereiend zur Kenichseit sich sortsliedet. Der Wenich ist ein integrierender Bestanderict ines unenblichen Gamen, welches das Leben, die Bewegung, das Scien überhaupt darftellt.

Darauf erwidern die Gegner: "Rehmen wir an, daß

ftellt.

Daranf erwidern die Gegner: "Nehmen wir an, daß diese wissenschaftliche Sypotheie wahr sei; aber was wird ans der Moral innerhald dieses Universal-Wechanissmus?"

n diese missenschaftliche Sypothese wahr sei; aber was wird aus der Moral innerhalb dieses Universal-Wechanismus?"

"Nder es handelt sich bei dieser Frage gar nicht um die Woral, um das was wir sollen oder nicht sollen", entgegnen die Evolutionnissen, und es handelt sich um Tatsacken. Die Wahrheit ist das was ist, nicht das was sein sollen. Die Wahrheit ist das was ist, nicht das was sein sollen. Die Kahrheit ist das was ist, nicht das was sein sollen. Die Kahrheit ist das was int, nicht das was sein sollen, das nuchtenen, daß das Uchel unserm Organismus innewohnt, wenn dieser Organismus mit Sülfe der Wissenschaft werden fanne? Was enthält diese Annahme sir das Indien werden sollen die Geschaftliches? Das Necht aum Judan, Josen es zur Existenz der Geschusteit notwendig ist, besied diese, weil ihr Intereste dem des Einzelnendig ist, besied diese, weil ihr Intereste dem des Einzelnendig ist, besied diese, weil ihr Intereste dem des Einzelnen der derer, die er bedroht oder angreist. Man zertritt den Storpion — nicht weil er munoralisch, sondern zur derrette des diesellschaft, als die auf weilen weilen schafdlich int. Die positivisitische nittlitäre Moral ist seine weit bespere Sicherung sier die Geschlichaft, als die auf Wetaphysis bernhende. Von welcher Seite immer nan die Woolntsionstheorie betrachtet, überall itt sie annehntder. Nur sie erstlärt das Bestebende, ohne dabei die Gewissen weit der von Messina gegenüber läßt sie allein den Menschen den Von der Von Wessellichen und dene Gotteslästerung.

Schweiz.

Gebet und Amtsgelübbe. In der Rummer vom 20. Februar berichtet das "Bolkrecht" unter obiger llebergeritet über mittelalterliche Zuskände, die im Zürcher Kantonskat herrichen. Man traut seinen Augen kaum, wenn man de hört, daß alle Sessionen des Karlamentes mit einem elleulangen, wulftigen, im Ton von Kanaan adgesatzen Gebete, adressiert an den "almächtigen", den "gerechten", den "alwissenen Gebete, adressiert an den "almächtigen", den "gerechten", den "alwissenen Einsten welche begenerierte Fürstengeschlechter regiert werden, das läßt sie begreisen, daß aber im freiheitlichen Karlament des Kantons Jürich jolche Juskände, die an dieseinigen des preussischen Justichen Justiche Seuchelei in religiöser Beziehung auch in den peutigen Tag andauern konnten, das beweist, welche entsetzliche Seuchelei in religiöser Beziehung auch in den peutigen Tag andauern konnten, das beweist, welche entsetzliche Seuchelei in religiöre Beziehung auch in den paralamentarischen Kreisen berrscht. Abgesehen davon. das dieser Formalismus ein elementarer Bortog gegen die Gewissensteils für und auf diese sollten doch auch die Witglieder deutsche Stantonsrates Unspruch haben, ist es geradezu unerhört, daß neben dem solverainen Kolfswillen im Karlamente dominieren sollte, ein alter, längst bermoderter und verstaubter dog matisch der Gottesbegriff noch sein Hauter

der allein im Karlamente dominieren sollte, ein alter, kingst vermoderter und verstaubter dog mat ist der Gottesbegriff noch sein Haupt erheben kann. Das Gebet hat solgenden Wortlaut: "Her? Allmächtiger, gerechter, alkvissender Gott! Du beiliger Stifter, Beschüßer und Richter aller obrigkeitlichen Sewalt! Von Die allein kommt Kat und Kraft zum Guten Schundt! Von Die allein kommt Kat und Kraft zum Guten Schundt! Von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schundt von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schundt von Die allein kommt kat und Kraft zum Guten Schuldt zu sieh von Stellvertreter unseres Wolfes. Um Weisheit ditten wir, Du allein weiser Gott! dem was bisch, dien Dein Licht, alle Wensschlicheit Von die Volleiner Ungaben die Volleiner Ungaben der Volleiner Ungerechtigkeit sich sürchte; um ein unsparteisiches, Gerechtigkeit liebendes Herz, das nur vor Deiner Ungarechtigkeit sich sürchte; um ein unsparteisiches, Gerechtigkeit liebendes Herz, damit wir uns wissen Kecht geheilugt, mit gesammelten Ernst, mit zerstreuten Sinne nur dem gewidmet, was vor uns kommt. An Schule und Kirche, am Katerland, an allem, was uns anvertraut ist, jub uns die Gagen, daß es vor jedermann ofsender werde, unser aller Augenmerf sei anderes nichts als Deine Chre. Berwaltung der Gerechtigkeit, des Bolfes Mohlfahrt.

the Abhlfahrt. Wo dann aber auch Menschendank und Beisall ausbleibt, da solge doch jedem von uns, so oft wir auseinander gehen, das Zeugnis eines reinen und unbeschwerten Gewissens nach

Dir und Deinem geliebten Sohn, unserm Herrn und Seiland Jesu Christo, sei Lob und Breis jest und in Ewig-Amen.

feit. Amen."
Das Innt des Vorbeters übernimmt ein Sefretär, der das Gebet vorlieft, das vom Nate stehend angehört wird. Wir bringen in Vorläslag, daß kinstighin Kantons-rat Parrer Ksflüger diese Innt des Avorbeters über-nimmt, da er dasür besonders gut qualisiziert ist.

Waabt. Die waabtländische Freidenker beschlossen die Gründung eines Spezialfonds zur Unterstützung der Pro-paganda für Trennung der Kirche vom Staat.

Unfere Bewegung.

Chur. Am 30. Januar wurde in Chur die erste Berjamulung veranstaltet, in der Bundespräsident Richter über "Ab onismus und Christentum" reserierte. Wie an andern Orten vorher, war auch an die Churer Geistlichfeit die Einsadung ergangen, zu erscheinen und sich an der Diskussion zu verkeinen sich sich zu der keiten haben der here die kanten und sich von der Verginn des Vortrages seltzgeiet, aber dereits kurz nach 3.68 Käthischen Vossellschauses mit den ischwarzen Nannen die auf den letten Plack besetzt. Die driftlichen und katholischen Werschenerine waren in corrittigen und kantelischen und katholischen Verschenvereine waren in corder bereits turz nach 1/8 Uhr war der über zweihundert Verionen fassende Saal des Käthischen Volksausen Mannen dis auf den letten Plat des seigest. Die dristlichen und katholischen Burschenereine waren in compore erschienen. Die Kalse muste wegen Uedersüllung des Gaales dereits kurz nach halb 8 Uhr geschlossen werden, aber troßdem krönten immer noch Handbert berbeit, die damin Archenrämmen, vor dem Saaleingang und auf der Tange Polto sasten eine Gesichtern des christlatholischen Ausgedotes, man war sich der nunerrischen Uedertegenheit bewühr und wollte dieseber rent eine halbe Etnade vor dem angesetzen Ternin die Verlächtern des christlatholischen Ausgedotes, man war sich der nunerrischen Uedertegenheit bewühr und wollte dieseber rent eine halbe Etnade vor dem angesetzen Ternin die Verlächtern des christlatholischen Ausgedotes, man war sich der nunerrischen Iedertegenheit bewühr und der Worterert eine halbe Stunde vor dem an und der Worterert eine halbe Stunde vor dem angesetzen Ternin die Verlächten des driftlichsen der nach der haben der kräsidentenamt mit ziemticher Objektivität verwaltete.
In der Diskussion ergriff zuerst Pr. Gysler, ein katholisiser Gestlucher das Wort, um gegen Richters Aussiührungen zu polemiseren. Auf die wichtigsten umd hanptächlichsten Bunkte ging er jedoch nicht ein, sondern er suchte diechen Kunkte ging er jedoch nicht ein, sondern er suchte diechen. Er war tolerant genug, anzuerkennen, daß das Keferat in maßvoller Weise vorgestragen wurde und er kindigen. Er war tolerant genug, anzuerkennen, daß das Keferat in maßvoller Weise vorgestragen wurde und er kindiger. Der war siehtlich froh, daß in dem Referat auf besondere Vorsischen Geschaften und der ersten nicht besonders hingewiesen worden ist elt. Wir erhalten wis dem Kesteraten nicht besonders hingewiesen vorsischen Geschaft vorsischen V

ment der ersten Berjanunsung hat sich unser treues Bundesnitglied G. Wolf verdient gemacht und sei ihm auch an dieser Stelle dafür gedauft.

dieser Stelle dassür gedankt.

**Rodmals Pfarrer Pflüger. Bereits in unserer letzen Jummer murde mitgeteilt, daß der Gewährsmann von Ksarrer Pflüger, der den Ausspruch getan haben soll, daß Anhönger der Kirche von Seiten des Staates mit Gefäug-nis beitrati werden sollen, diesen Nie Ipruch be kircitet. Mir erhalten nun auch noch eine Zuschritt von Herreise. Am ann, Stadtrat, in der er uns erlucht, össentlich nochmals zu erklären, daß es ihm nie ein gefallen ist, eine solche einsättige Ausgerung Pflüger gegenüber zu tun. Es dürfte nunmehr also feistehen, daß Pfarrer Pflüger igenem Vertrag. Gegen das Freidenfertum" in der Jachsfürde mit einer sauf bi den Iln wah pie it begonnen hat und es ist heute erklärlich, warum er sich in der Diskussionsversammlung in der Sachsbussersammlung in der Sachsbussersammlung in der Kannen seines Gewährmannes zu nennen. Bon einer Hamblung bona side fann deshalb in diese mFalle keine Kede sein.

Die Mitglieder unserer Berbandsvereine werden gebe-

Quittung über Bundesbeitrage.

Duftfung über Annbesbeiträge.

Es gingen ein: Uffi, Bern 1.—; T. Grubennann, St. Gassen 10.—; W. Eusfe, Ameritar (Brit. Judia) 5.—; Al Lory, Moskan 5.—; Kibs, Viel 4.—; Myler, Viel 4.—; Gutter, Jürich 6.—; Kicker, Jürich 2.—; Boge, Moniternany 5.—; Haglet, Thun 2.—; Schafter, Jürich 2.—; Segle, Weiten 6.—; Haglet, T. Grop, Jilma 1.—; Boyli, Vern 1.—; Seglet, Bichtrach 1.—; Bodyli, Jürich 5.—; Witterneier, Chur 1.—; Baguer, Luzern 6.—; Jug. Frugoni, Jürich 3.—; G. Guber, Jürich 10.—; Gutmann, Jürich 1.60; A. Serre, Jürich 3.—; Wonistenfreis Genf 12.—; W. M., Ich. 2.—; M., Ich. 2.—; Jugannen 112.50; bereits anititert 94.25; Total Fr. 206.75

Angitationsfonds. Es gingen weiter ein: M. Mufter, Angliationspinds. Es gingen weiter ein: N. Myler, Jona 3.80; Sörfter, Karlsenike. – So; Or. Karmin, Genf. – So; Wetalkarbeiterjeftion Orion 2.—; Potar Begmüller, Thun (S. L. No. 130) 10.—; Allianmen 21.80; bereitsguittert 185.85; Total Fr. 297.65.

Buder- und Beitschriften-Gintanf.

Joi. Leute: Heraus aus der Kirche! Ein Mahn und Ledruf, Minchen, Preis 25 Sts. Joi. Leute: Mein Austritt aus der fatholischen stirche. Preis 25 Mp.

Dr. P. A. Müdt: Charles Robert Darwin. Gine Gedächt-nisrede. Preis 15 Rp.

2r. P. A. Mudt: Charles Mobert Darwin. Gine Get nisrede. Preis 15 Mp. Carl Parz: Die fostalifitiche Netigion. Preis 20 Ap. Proj. Friedr Jodl: Willenichaft und Meligion. I Frankf, Verlag. Frankfurt a. M. Preis 60 Mp.

Rebaktion : A. Richter, Buric. Drud von Congett & Cie., Burich III.

Adolf Stickel, Bürich

Kuttelgasse 1 (Ecke Rennweg)

Anfertigung feiner Berrentleider nach Daß. Reueste Bemusterung in echt englischen Herren-stoffen. Garantie für tabellosen Sig. Auch ven Stoffe zur Berarbeitung angenommen

Deutsch-schweiz. Freidenkerbund.

Beichäfteftelle : Bürich V, Seefelbftr. 111

Seignatissiene: Zurich V, Seeleldst. 111
Se werben auch Eingelerigen als Ambes mit glieber aufgenommen, insbesondere dieseingen Gestinnungsfreunde, die an solchen Orten wohnen, wo noch teine Settionen bestehen. Der jährliche Mindelbendesbeitrag beträgt Kr. 4.—; mit einem einmassigen Weitrag Wr. 100.— sann die lebenslängliche Bundesmitglied kaft erworben werden. Die Bundesmitglieder erhalten den "Freibenker" und die sonstigen Beitrag krundesmitglieder grafis augefandt. Man bentige das Anmeldessemular auf Seite 3 dieser Zeitung.

Angefchloffene Berbandsvereine:

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei famtlichen Bereinen 50 Rp., für Frauen 25 Rp., influfive freier Buftellung bes "Freibenters"

Marau : Baul Straft, Muhen.

Baben. Brafident: Bilhelm Göhner, Beite Gaffe 103,

Bafel. Bräf.: Zahnarzt Schneider, Klingelbergstraße 97

Bern. Pras.: E. Adert, Thunstr. 86. Zwanglose Berein gung der Mitglieder jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Simpson.

Chur: In Borbereitung.

Diefenhofen. Braf .: Spalinger, Glafermeifter. Geuf, (Monistentreis). Bräs.: Bergingenieur A. Grebel, 3, Cours des Bastions.

Reuenburg: Braf.: H. Schoene, Bertuis du Soc 6.

Bugern. Praf.: Aug. Sanfen, Kriens. — Bereinst "Flora", Bilatusffr. M'vers. jed. 1. Dienst. i. M. - Rereinstofal

Roricach. Braf.R. Müller. Restaurant Schweizerhof. Schaffhaufen. Braf.: 3. B. Berny, Repfergaffe 32.

St. Gallen. Braf.: 3. Bonfen, Lammlisbrunn 41, IV. Binterthur: Braf. Otto Pfenner, Tog, Züricherftr. 37.

Monatsbersammling jeden ersten Samstag im Monat m Restaurant Relle, Museumstraße.

Bürich: Praf. Konrad Schmid, Limmatftr. 161

Kirchenaustrittserklärungen End durch famtliche Berbandevereine, fowie durch die Ge

fant durch fantitige Berbandsvereine, jowie durch die Gefächisstelle des Bundes gratis erhältlich.
3ebet, der auf dem Boden der modernen Weltanischauung ficht, hat die unadweisliche Pflicht, den Austritt aus der Kirchensemeinschaft zu erflären. Es ift dies ein Gebot der Ehrlichkeit und der Ueberzeugungstreue.

In ben Kirchengemeinden, wo separate Kirchensteuern erhoben werben erlifcht die Jahlungspflicht mit ber Austritiserflarung.

Rein Rind dem Briefter - teinen Rappen der Rirche!!

An den Deutsch-schweiz. Freidenkerbund

Sejdäftsstelle (Berlag d. Freidenker) Zürich V, Seefclbstr. 11:

3ch erkläre hiemit meinen Beitritt gum Bunde und ber Fr. (Minbeftpflichte mich zu einem Jahresbeitrag bon beitrag Fr. 4.— bei freier Zustellung bes "Freibenkers"). abonniere hiemit auf ben "Freibenker" (pro Sahr %r. 1.20).

Name :

Strake :

Betrag folgt liegt bei - foll per

Radnahme erhoben merben.

Beruf : Bohnort :

Bon Brof. Friedr. Jobl, Bien. Breis 60 Rv.

Bu beziehen durch die Geschäftsstelle, Scesseldstraße 111 Bürich 5.

Caté de la Terrasse

im Palais Hôtel Bellevue au lac 4 Billards Zürich 4 Billards

Feinstes Wiener-Caté mit Garten und Winterterrasse.

Ueber 100 in- und ausländische Zeitungen liegen auf.

Restaurant Thaled 3urich 5 27

Berkehrslotal der Zürcher Freidenker. Frit Lehmann. Es empfiehlt fich

Reelle Bermittlung bon

Liegenschatten und Soppotheken

in allen Orticaften ber Schweiz zu den folibesten Bebingungen. Referenzen. Dt. Gutmann, Burich V

Empfehle mein reich affortierter Uhren-Lager Cavalier = Ketten Billige Ringe

Reparaturen bei Boraus-bestimmung des Preises.

Willy Hartmann Bechtplat 1 (Sonnenquai) Zürich.

Wir suchen allerorts

Rolvorteure

zum Bertriebe unferes "Frei benkers". Insbesondere bitter wir alle Gesinnungsfreunde die in Fabrifen arbeiten ober n gewerkichaftlichen und po litifchen Berfammlungen ber fehren, nach Möglichkeit den Bertrieb des "Freidenkers" zu übernehmen. Bei festem Begug ift der Preis 6 Rp., bei fommissionsweisem Bezug (wobei unverkaufte Exemplare gurudgegeben werden fonnen) 7 Rp. pro Exemplar.



Der erste Jahrgang des "Freidenker"

ift gegen Einsendung von r. 1.20 (Ausland Fr. 1.50) u beziehen durch die Expe-dition, Seeseldstraße 111.

Druckarbeiten

jeder Art besorgt prompt und billig der Verlag des "Freidenker", Seeseldstr. 111, Zürich.

Das internationale | X Freidenker Abzeichen

ift gum Breife b. 60 9tp. burch bie verlag des "Freidenfer" Bunbeggefcaftsftelle Burid V Burt d V, Seefelbftr. 111. Seefeloftr. 111, II. St. ju bezieben.

Empfehlenswerte Schriften:

Brof. Forel: Die Rolle der Beuchelei Fr 60.
" " : Tie feguelle Frage
" " : Sexuelle Cthit
Manhuchan to fanisitutionalla Gealen.
" abnormitäten ,
Tugend, Epolution - 65
. Sehen und Tab
Dr. Carret : 5 Beweife für die Richterifteng Gottes , -50
Brof Bahrmund : Rath. Weltanichauung und freie
Biffenfchaft
tlitramontan
3. Leute (ebem. fath. Geifit): Das Segualproblem
und die fath. Rirche 6.50
. Waterman han Milates as have
" " Staatsanwalt
Dr. Dito Gramgow: Gefdichte der Philosophie feit
Rant. eleg. gebunden " 15
G. Bogtherr: Chriftentum und Arieg
5. Tutor: Der perfonliche Gott im Lichte der Logit " -30
.: Suprema lex oder die Religion des
Ggolsmus
Brof Dodel: Die Religion der Bufunft
De Looften: Befus Chriftus vom Standpuntte des
Pfnhiaters
G. Tidirn: Die Moral ohne Gott
Johannsen: Gegen die Ronfessionen fatt 4 " 1
Bu begieben gegen Boreit fenbung bes Betrag ober gegen Rade
nahme burch bie
CONTRACTOR OF CONTRACTOR OF CONTRACTOR AND CONTRACTOR AND CONTRACTOR OF

Gefchäftsftelle der D. S. F. B., Burich V, Seefelbstrage 111

Projektions= :: Abparat :: mit allem Bubehör, 9 gm. Licht-fläche für Borträge und andere Unläße zu vermieten. Anfragen an

Geldäftsfelle D.S.I.B. Bürich V, Seefelbftr. 111, II. St.



Wir bitten unsere Leser die Inserenten unseres Blattes bei ihren Ginkanfen nach Möglichkeit zu berückfichtigen.

Grand Café Zürcherhof

Abonnentensammler

Zahr

pro

beträgt

allen

≣

Bergiitung

Den jelbijtr

E i

Dell

Abonnement

Sign C

Vornehmstes Familien-Café Die

bedeutendsten

Zeitungen des In- und Auslandes liegen auf.

Es empfiehlt sich

Willy Brandner.